

Sozialpolitik

Wollte man den sozialistischen Gehalt der Sowjetunion allein nach den Einrichtungen auf dem Gebiete des Fürsorgewesens abschätzen, so käme man gewiß zu einem recht günstigen Ergebnisse. Es ist aber vollkommen unmöglich, aus dem bloßen Vorhandensein von Säuglingsheimen, Kindergärten und Sanatorien der verschiedensten Art auf die Tendenz des Kommunismus zu schließen. Es scheint mir, daß gerade in dieser Beziehung mehrere Delegationen, deren Berichte ich gelesen habe, der starken Wirkung vieler schöner Einzelheiten erlegen sind. —

Es wäre mir leicht, einer russischen Arbeiterdelegation, die etwa nach Deutschland gekommen sein könnte, eine große Anzahl vorbildlicher Kindergärten, Sanatorien, Krankenhäuser und dergl. vorzuführen. Ja, ich erbiete mich, eine solche Delegation allein in Berlin eine ganze Woche lang durch die verschiedensten sozialen Institute zu führen, die den russischen im Durchschnitt gewiß nicht nachstehen. Aber auch in der deutschen Provinz gäbe es für eine sozialpolitische Kommission aus U. S. S. R. ganz Beachtliches zu studieren. —

Würde es einem russischen Arbeiter nach einer solchen Studienreise wohl einfallen, in seiner Heimat vom angehenden Kommunismus in „Sowjet-Deutschland“ zu sprechen? — Wahrscheinlich nicht; sondern er könnte höchstens berichten, daß das deutsche Bürgertum unter dem Drucke bestimmter wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Zwangsläufigkeiten und bestimmt durch gewisse politische Erwägungen zur Gründung zahlreicher sozialer Institute gekommen ist.

Ich will durch dieses Beispiel nur andeuten, daß es außerordentlich bedenklich ist, den Stand der sozialen Fürsorge zur alleinigen oder doch wesentlichsten Grundlage eines allgemeinpolitischen Urteils zu erwählen.

Es ist ohne weiteres klar, daß die Sowjetmacht nach der Aufrichtung der Diktatur sozialpolitisch aktiv sein mußte. Die Arbeiterschaft verlangte ganz naturgemäß als Träger der politischen Macht respektiert zu werden.

Ich bezweifle auch nicht im mindesten, daß seitens der Führer des neuen Rußland der ehrliche Wille zur Linderung der großen sozialen Nöte vorhanden ist. — Wir hatten während der gesamten Dauer der Reise Gelegenheit, die mannigfaltigsten Zweige des russischen Fürsorgewesens kennenzulernen, und ich bestätigte gern, daß uns viel Gutes gezeigt werden konnte. Daneben mußten wir allerdings auch zahlreiche Äußerungen des noch vorhandenen sozialen Elends feststellen.

Wohnungswesen.

Die Wohnungsverhältnisse in U. S. S. R. sind — namentlich in den großen Städten — geradezu katastrophal.

Neben dem Wohnungselende Moskaus verblaffen sogar die üblen Verhältnisse Berlins vollkommen. Gerechterweise muß allerdings zugegeben werden, daß durch die Verlegung der Zentralregierung nach Moskau die Wohnungsschwierigkeiten ganz besonders gesteigert worden sind.